



Berlin, 19. November 2019:

Seit 2018 gibt es das Förderprogramm: Die Karl Hofer Stipendien. An ausgewählte Absolventinnen und Absolventen der UdK, die im jeweils laufenden Jahr ihr Studium beendet haben, werden jährlich fünf Stipendien in Höhe von insgesamt € 34.000 vergeben, um gezielt den Übergang ins Berufsleben zu erleichtern. Die Verleihung der Karl Hofer Stipendien 2019 fand im November im Rahmen der Ausstellung der Bewerber*innen in der Eingangshalle und Quergalerie der UdK in der Hardenbergstraße statt.

Herzlichen Glückwunsch an die Karl Hofer Stipendiaten*innen 2019:

* Rüzgâr Buşki *	(8.000 Euro + 2.000 Euro für eine Ausstellung)
Oded Arad * Max Göran * Julian-Jakob Kneer * Keti Ortoidze	(je 6.000 Euro)

Jury 2019:

Prof. Dr. Jörg Heiser (Dekan der UdK-Fakultät Bildende Kunst)
Nadine Isabelle Henrich, M.A. (Kuratorin & Doktorandin Daimler Contemporary Berlin)
Susanne Titz (Direktorin Museum Mönchengladbach).

Aus der Begründung der Jury:

Den ersten Preis der diesjährigen Karl Hofer Stipendien erhielt mit klarer Übereinstimmung der Jury Rüzgâr Buşki für sein komplexes, gleichsam autobiografisch wie gesellschaftspolitisch aufgeladenes Werk in Druckgrafik, Performance sowie Dokumentarfilm. Buşkis künstlerische Praxis eignet sich historische Drucktechniken wie Holzschnitt an, wobei die Geschichte des Mediums reflektiert und in der Gegenwart mit gänzlich neuen Bedeutungsebenen aufgeladen wird: eine Auseinandersetzung mit der eigenen Gender-Transformation, psychischen wie physischen Grenzerfahrungen sowie LGBTQ-Migration aus der Türkei finden im und durch den Druckprozess statt. Genderfluide Figuren, Tiermythologie hybrider Spezies, deren Körper in Transformation begriffen sind, schaffen unmittelbar Zugang zu Themen wie Zugehörigkeit, Affekt, Identität, Akzeptanz und Sehnsüchten. Buşkis Werk entwickelt einen Kosmos von Figuren und Bezügen, in denen sich historische Kontexte, Tiermythologien und zeitgenössischer LGBTQ-Aktivismus verknüpfen und hybride Gestalten mit vielschichtigen Bedeutungsebenen entstehen.

Die zweiten Preise wurden dieses Jahr an Oded Arad (Klasse Steyerl), Max Göran (Klasse Pryde), Julian-Jakob Kneer (Klasse Bonvicini) und Keti Ortoidze (Klasse Pryde) verliehen.



Der israelische Künstler Oded Arad setzt sich in seiner gegenständlichen Aquarellmalerei sowie Kurzfilmen und Videoinstallationen mit den rassistischen und antisemitischen Spannungen der Gegenwart auseinander. Durch Sozialsatire und utopische Neuentwürfe schaffen seine Arbeiten einen Raum, in dem Ängste, Konflikte und Fragen an das Zusammenleben in der deutschen Gesellschaft oftmals humorvoll verhandelt werden. So trägt ein Kartenspiel stereotype Karikaturen der „Anderen“ und dekonstruiert Normalitäten.

Der schwedische Videokünstler Max Göran nähert sich in seinen Videoinstallationen gegenwärtigen Ritualen und Gesten von Maskulinität an, seine Videos eröffnen Fragen an Außenseitertum und das Bedürfnis nach Sichtbarkeit. Göran filmt verschiedene Texturen von Freiheit an der Peripherie von LA, Szenen von Actionsport, Monster-Trucks rasen im Kreis, Figuren in Tieranzügen durchwandern den Stadtraum, eingespannt zwischen trashiger Ästhetik, die an Smartphone-Videos von Jugendlichen erinnert, und einer unterschwelligem Schwere, wenn die Hautfigur Roadkills in der Wüste bestattet.

Die Skulpturen des Baseler Künstlers Julian-Jakob Kneer sind aus historischem Eichenholz gedrechselt und in ihrem Material, gealterten Balken, scheinen Geschichte und Architektur gespeichert. Kneer lässt aus dem Holz humanoide, psychosexuelle Skulpturen zwischen Ornament und Architektur, Körper und Objekt herausformen, die gleichsam volkskunstnah-rituell und zeitgenössisch-fetischisierend, abwehrend und aufreizend zugleich im Raum positioniert werden.

Die Künstlerin Keti Ortoidze evoziert in ihrer Installation, in Kombination von Video und Silikonskulpturen, Schwebezustände zwischen Machtstrukturen und Individuum. Synchronschwimmerinnen in einem neoklassizistischen Spa und Uhren, eingeschlossen in Silikonabgüsse historischer Badeschuhe, deren Höhe gesellschaftlichen Status spiegelte, fungieren als Zeitkapseln. Gedreht in Stalin's privatem Badehaus in der West-Georgischen Kurstadt Tskaltubo schafft Ortoidze einen kontemplativen Raum, in dem individuelles Wohlbefinden und politische Agenda in warmem Thermalwasser verschwimmen.

Die Karl Hofer Gesellschaft

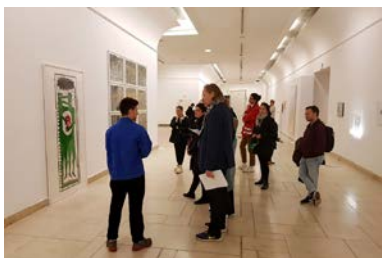
Seit über 60 Jahren ist der Freundeskreis der UdK Berlin | Karl Hofer Gesellschaft tätig. Ein gemeinnütziger Verein mit derzeit etwa 350 Mitgliedern. Die Aufgabe besteht im Wesentlichen darin, Studierende und Absolventen der Universität der Künste Berlin möglichst wirkungsvoll zu unterstützen. Zu diesem Zweck wurden neben vielem anderen in 2018 die fünf Karl Hofer Stipendien im Gesamtwert von 34.000 € erschaffen. Damit erneuert der Verein sein früheres, heute nicht mehr finanzierbares Atelierprogramm, das in den 80er und 90er Jahren zahlreichen jungen Kunstschaaffenden den Einstieg in die berufliche Existenz erleichtert hat.

Viele der Geförderten, wie zum Beispiel Susanne Lorenz oder Rainer Fetting, sind heute international anerkannt. Die Mitglieder der Gesellschaft haben Gelegenheit, Künstlerinnen und Künstler persönlich kennen zu lernen, Ateliers zu besuchen, an Proben, Konzertveranstaltungen, Ausstellungseröffnungen und eigens geplanten Veranstaltungen und Aktivitäten teilzunehmen sowie exklusive Jahregaben zu besonders günstigen Preisen erwerben. Auf diese Weise ermöglicht es die Karl Hofer Gesellschaft, junge Kunst nachhaltig zu fördern und in einen lebendigen Austausch mit ihr einzutreten.

www.karl-hofer-gesellschaft.de



Bildunterschriften



Karl Hofer Stipendien 2019: Die Jury beim Rundgang durch die
Bewerberausstellung, hier beim Hauptpreisträger Rüzgâr Buşki



Karl Hofer Stipendien 2019: Jurymitglied Prof. Dr. Jörg Heiser (Dekan der UdK-
Fakultät Bildende Kunst) freut sich, den Hauptpreisträger vor zahlreichem
Publikum verkünden zu können.



Verleihung der Karl Hofer Stipendien 2019: Oded Arad, Max Göran, Rüzgâr
Buşki, Prof. Dr. Jörg Heiser, Prof. Dr. Karlheinz Lüdeking, Julian-Jakob Kneer,
Nadine Isabelle Henrich, Keti Ortoidze, Susanne Titz und Detlef Untermann
(v.l.n.r.)



Abschließend Feierstunde mit kleiner Bewirtung